

SPECIAL

Die Suche nach der Leidenschaft

Sozialprojekt, Konzertreise und Kulturaustausch: Marialena Fernandes und die Folkband *Hotel Palindrone* in Südwestindien.



MARIALENA FERNANDES
MIT EINEM SCHÜLER
BEIM PRATHAM EDUCATION
PROJECT IN MUMBAI.
© ZUR VERFÜGUNG GESTELLT



© ZUR VERFÜGUNG GESTELLT

DIE SCHÜLERINNEN DER JESUS INFANT JOYLAND SCHOOL FREUEN SICH AUF DEN MUSIK-WORKSHOP MIT MARIALENA FERNANDES UND HOTEL PALINDRONE.

Wien, 2012. Die mdw-Professorin und Klavierkammermusikerin Marialena Fernandes setzt sich intensiv mit dem Land ihrer Geburt auseinander, Bombay/Mumbai – jenem Gebiet also, in dem einst die portugiesischen Kolonialherren indischen Boden betraten. Auch in Fernandes' Familie vermischte sich mit der Zeit Indisches, Portugiesisches und später auch Österreichisches – eine Mischung, die nicht zuletzt dazu führte, dass die Professorin ihre Dissertation der Musik dieser Region widmete.

DIE GEBURT EINER IDEE

Doch die rein wissenschaftliche Beschäftigung reichte für die Pädagogin nicht aus. Im Zuge der zahlreichen Recherchen in Südwestindien keimte die Idee, die eigene Leidenschaft zu teilen, sie weiterzugeben. Marialena Fernandes formuliert es folgendermaßen: „Mein Ziel war die Suche nach der Leidenschaft. Ich habe mir überlegt, was ich mit dem, was ich beherrsche, einem Anderen geben kann. Was könnte ich als gebürtige Indierin mit einer europäischen Erziehung durch die Kraft der Musik in meiner Heimat tun.“ Die Idee war geboren, hochbegabte indische MusikerInnen, durch mangelnde wirtschaftliche Unterstützung und mangelnde Bildung unterprivilegiert, zu erreichen und ihnen zu helfen.

UNTERWEGS IN INDIEN

Südwestindien, April 2015. Die Musiker der Band *Hotel Palindrone* – Albin Paulus, Stephan Steiner, John Morrissey und Peter Natterer – sind gemeinsam mit Marialena Fernandes unterwegs zu einem Konzert in das knapp 900 Kilometer von Mumbai entfernte Mangalore, zur dort ansässigen Schule für Blinde. SchülerInnen zwischen zehn und 20 Jahren hören gemeinsam mit ihren LehrerInnen aufmerksam zu, dann springt der Funke über und sie probieren selbst Instrumente der Musiker aus, fühlen, wie aus der Berührung von Gitarrensaiten Musik entsteht. Manche spielen sogar ihre eigenen Kompositionen auf Keyboard und Flöte vor. Der Gitarrist John Morrissey dazu: „Es war eine spannende Erfahrung, Grenzen zu überschreiten, aus der klassischen Konzertsituation herauszutreten und mit meinem Instrument zu einem blinden Kind zu gehen. Das hat eine unglaubliche Dynamik.“ Insgesamt zehn Konzerte in Mumbai, Mangalore, Goa und Bangalore sollten es werden, begleitet von drei Workshops und vielen hundert gereisten Kilometern.

TEXT:
CLEMENS AIGNER

MUSIK UND SPORT – EINE AUSSERGEWÖHNLICHE PARTNERSCHAFT

Doch nicht nur die reine Musikvermittlung war Inhalt der Reise nach Indien. Sport, konkret Fußball, stellte einen integralen Bestandteil des Projekts dar. Denn auch dort konnten die Kinder und Jugendlichen ihre Musikalität, insbesondere ihr Umgehen mit Rhythmus, zeigen. Gleichzeitig verhalf die körperliche Bewegung dem Ziel des Sozialprojekts zur persönlichen Emanzipation der benachteiligten SchülerInnen.

Auf der Seite der Musik wiederum war es die musikalische Vielfalt, die genügend Möglichkeiten zu Entdeckungen bot. Die Kombination aus einer Pianistin, die dem klassischen sowie dem traditionellen Repertoire ihrer Herkunft verbunden ist, mit einer Band, die Folk, Volksmusik und Weltmusik beherrscht, ergab einen musikalischen Reichtum, durch den das Projekt aus dem Vollen schöpfen konnte.

IN EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT

Marialena Fernandes fasst zusammen: „Es war eine erfolgreiche Konzertreise und ein bereichernder kultureller Austausch. Was diese Menschen von uns brauchen, ist unsere musikalische Expertise. Sie können eigentlich schon alles. Es geht nicht um eine besserwisserische Belehrung, die von oben herab erfolgt, sondern um die Begegnung auf Augenhöhe.“

Die nächsten Schritte sind bereits im Kopf fertig. Ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes „Education Project“ will die Professorin gemeinsam mit Studierenden umsetzen, um so den kulturellen Austausch, aber auch die pädagogischen sowie sozialen Komponenten weiterzutreiben und den Faden immer wieder aufzugreifen, um eine langfristige Wirkung zu erreichen. 🎧

*Termintipp:
6. September 2015, Schloss
Rohrau. Konzert mit dem
Programm des Projekts. Die
CD dazu soll noch im Herbst
2015 erscheinen.*

THE QUEST FOR PASSION

Social project, concert tour, and cultural exchange:
Marialena Fernandes and the folk band Hotel
Palindrome in South West India.

Vienna, 2012. Pianist Marialena Fernandes, an mdw professor and chamber musician, takes an intense interest in Bombay/Mumbai, the place of her birth—and the place where Portuguese colonists first set foot in India. In Fernandes's family, as in that region, Indian and Portuguese (and, later on, Austrian) influences came to mix over time—a fact that contributed more than a bit to her decision to devote her dissertation to the region's music.

Birth of an Idea

But it wasn't enough for this educator to work purely as a scholar. Over the course of the extensive research she conducted on location in South West India, she had the idea of sharing her own passion and passing it on. Marialena Fernandes puts it this way: “My aim was to set off in search of passion itself. I thought about how I could use my abilities to give something to someone else. What could I, as a native of India with a European upbringing, do with the power of music in my homeland?” And with that, the idea was born to reach out to and help highly gifted Indian musicians who are underprivileged due to insufficient financial means and insufficient training.

On the Go in India

South West India, April 2015. The musicians of the band Hotel Palindrome—Albin Paulus, Stephan Steiner, John Morissey, and Peter Natterer—travel together with Marialena Fernandes to give a concert at a school for the blind in Mangalor, about 900 kilometres from Mumbai. At the concert, pupils from ten to twenty years of age listen attentively to the music before taking up the spark and trying out the musicians' instruments for themselves, feeling how touching guitar strings gives rise to musical sounds. Some of them even perform their own compositions on the keyboard or the flute. Guitarist John Morissey comments: “It was an exciting experience, crossing boundaries like that, leaving the usual concert situation to go with my instrument to a blind child. There was an unbelievable dynamic in play.”

The project ended up including a total of ten concerts in Mumbai, Mangalore, Goa, and Bangalore, with three workshops given and many hundreds of kilometres travelled.

Music and Athletics – An Unusual Partnership

But this trip to India wasn't purely about conveying music. Athletics, in particular football, were also an integral part of the project. Because this context is another one that gives children and teens the opportunity to show their musicality, particularly in terms of how they deal with rhythm. And at the same time, the physical activity served this social project's aim of supporting these disadvantaged school students' personal emancipation.

On the musical side, on the other hand, there was a level of diversity that held plenty of discoveries in store. The combination of a pianist rooted both in the Western classical repertoire and in the traditional music of her heritage with a band that has a command of contemporary folk, traditional folk, and world music resulted in a broad, musically rich spectrum on which this project could draw.



AUCH FUSSBALL STEHT
BEI DEN SCHÜLERINNEN IN
MANGALORE AM PROGRAMM.
© ZUR VERFÜGUNG GESTELLT

Towards a Sustainable Future

Mariarena Fernandes sums things up: "It was a successful concert tour and an enriching cultural exchange. What these people need from us is our musical expertise. Really, they've already got the ability to do it all. So it's not about top-down, know-it-all instruction, but about an encounter on an equal footing."

She already has the next steps worked out in her head. The professor would like to join together with students to realise an educational project conceived with sustainability in mind in order to further the initiated cultural exchange as well as the teaching-related and social components, with the ability to repeatedly pick up where it left off in order to achieve a long-term effect. 🌱